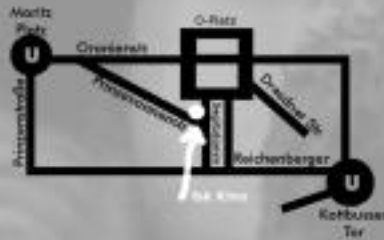
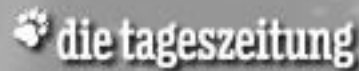
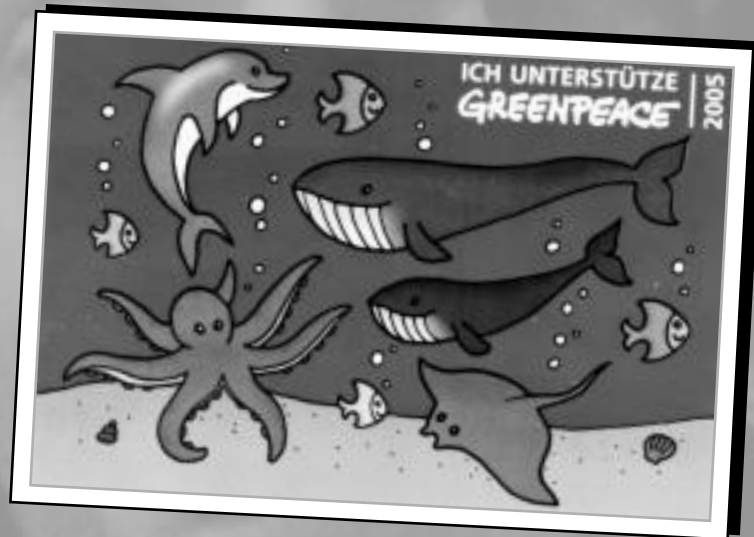


fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzes-
sinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
140 - N8, N29, **Eintritt:** 6,50 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5 €
2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €
Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de
unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



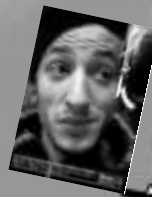
Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 1105

per Post an:

per email-Anhang (ca. 500kB, pdf) an:



u.a. in diesem Heftchen: Was Lebst Du? (Foto) +++ Monte Grande - Was ist Leben? +++ Wir waren niemals hier +++ Glut +++ Close +++ Gespenster+++

Kino >>
Oktober 05

fsk

4 Wochen Programm 29.9.- 26.10.2005

do	29.9.	18:15	18:45 OmU	20:00	20:30 OmU	21:45*	22:15
fr	30.9.						
sa	1.10.	Gespenster					
so	2.10.	monte grande					
mo	3.10.	Gespenster					
di	4.10.	monte grande					
mi	5.10.	Gespenster					

do	6.10.	18:15	18:45 OmU	20:00	20:30 OmU	21:45	22:15
fr	7.10.						
sa	8.10.	Gespenster					
so	9.10.	monte grande					
mo	10.10.	Gespenster					
di	11.10.	CLOSE					
mi	12.10.	Gespenster					

ab hier (13.10.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do	13.10.	18:00 OmU	18:45 OmU	20:00	20:30	21:45	22:15
fr	14.10.						
sa	15.10.	GLUT (KRISANA)					
so	16.10.	monte grande					
mo	17.10.	Gespenster					
di	18.10.	WAS LEBST DU?					
mi	19.10.	CLOSE					

do	20.10.				
fr	21.10.	monte grande			
sa	22.10.	WAS LEBST DU?			
so	23.10.	WIR WAREN NIEMALS HIER			
mo	24.10.	Gespenster			
di	25.10.	monte grande			
mi	26.10.	Gespenster			

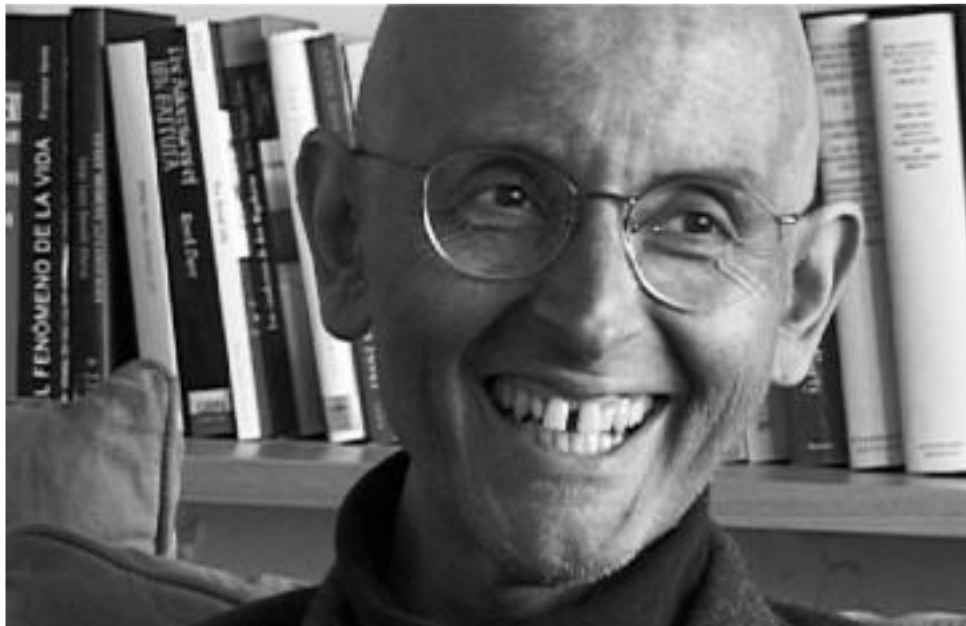


Monte Grande - Was ist Leben?

Schweiz 2004
 O.m.U. (Englisch,
 Spanisch, Deutsch
 Französisch)
 80 Min.
 R. Franz Reichle
 Mit Francisco Varela
 Mitwirkende:
 H.H. Tenzin Gyatso 14.
 Dalai Lama,
 Jean-Pierre Dupuy,
 Amy Cohen Varela,
 Heinz von Foerster,
 Samy Frenk,
 Joan Halifax,
 Anne Harrington,
 Aida Inzunza, u.a.

Ein Film über den chilenischen Neurobiologen und Wissenschaftsphilosophen Francisco Varela, der geschickt seine biologischen Forschungen mit buddhistischen Fragestellungen verband. Durch Interviews vor allem mit ihm selbst, aber auch mit Freunden, Verwandten und anderen Wissenschaftlern, werden seine Gedanken über Ethik, Bewusstsein und Sterben deutlich, was zum Glück, auch wenn der Dalai Lama kurz auftaucht, fein unesoterisch daherkommt.

„Francisco Varela gibt uns im Film mit seiner Hypothese, seinen Theorien und Reflektionen über das eigene Leben wichtige Hinweise, warum und wie wir unseren Geist entwickeln könnten, um Leben und Zusammenleben intensiver und attraktiver zu gestalten. Er verstand seine Arbeit als Wissenschaftler in diesem ethischen Kontext.“ Franz Reichle



Wir waren niemals hier



Der Film über die berühmte unbekannte Band "Mutter", die als "Campingsex" Mitte der 80er anfang und zu einer der beständigsten Erscheinungen der an Attraktionen nicht gerade reichen Berliner Musikszene wurde. Das bleischwere Metallgeklotze der Band galt vielen als positives Gegenstück zu Rammsteins Teutonenstampf. Aber "Mutter" wechselte mehrmals die Richtung und behinderte so enorm die Möglichkeit der Festlegung. In Angela Schanelecs "Mein langsames Leben" schrammeln sie als Hochzeitscombo ein zartes Stück Pop. Eingerahmt von Kommentaren sachkundiger Kollegen ist "Wir waren niemals hier" ein ungemein unterhaltsames Bandporträt geworden.
 "Antonia Ganz baut die vier Gründer nach und nach als Figuren auf, die einen plötzlich, ganz unabhängig von den künstlerischen Leistungen der Band, einnehmen: ein gelegentlich als Psychopath in Splatterfilmen auftretender, aber mit Bundesfilmpreisen ausgezeichnete Filmproduzent als Drummer, ein zeichnender Poet und Punkfilmer als Sänger, an der Gitarre ein melancholischer Mitarbeiter von David Lynch und schließlich ein Bassist, der als Bordellbote begonnen hat und bis heute stolz das beste aller Punk-Pseudonyme trägt: Kerl Fieser, seine Freunde nennen ihn Kerl. Bald überwiegt das menschliche Interesse an dieser Männergruppe, und es wird von der Regisseurin auf einen entscheidenden Höhepunkt gebracht, den ich noch in keiner Popmusik-Dokumentation gesehen habe: Ein Gründungsmitglied steigt vor laufender Kamera aus." Diedrich Diederichsen

BRD 2005, 97 Min.
 R.: Antonia Ganz
 D.: Mutter
 F. Cactus,
 J. Distelmeyer,
 D. Diederichsen
 R. Schamoni





Was lebst Du?

DE 2004 84 Min
R, B, K.: Bettina Braun
S.: Bettina Braun, Gesa Marten

Auszeichnungen:
Publikumspreis der Duisburger Filmwoche 2004
1. Preis als bester Dokumentarfilm beim Filmfestival Türkei / Deutschland in Nürnberg 2005
PHOENIX-Dokumentarfilmpreis 2005

Kais will ein gebildeter Rapper werden, Alban plant eine Karriere als Promi-Friseur, Ali schmeißt gleich zu Beginn seine Glaserlehre, und Ertan macht eine Ausbildung zum Elektriker: 4 Jungs aus Köln, die im Jugendzentrum "Klingelpütz" ihre Zeit verbringen und gemeinsam eine Rap-Kombo bilden.

Ihr Alltag bewegt sich zwischen Schule und Ausbildung - ja-nein-welche?-, traditionellem muslimischen Elternhaus und westlichem Lebensstil, klischeehafter Selbstdarstellung und eigenen Träumen. Mit der Zeit fallen die Selbstinszenierungen und Posen oder werden selbstironisch auf die Schippe genommen, so wie die Sprache allgemein eine wichtige Rolle spielt. Diskutiert wird alles und j edes, ernsthaft, lang und oft, häufig mit erfrischendem Ergebnis ("Babies können viel mehr sehen als wir, zum Beispiel Engel"). Die Regisseurin hat zwei Jahre lang immer wieder gefilmt, hat die 4 interviewt, sie genervt und ihnen manchmal auch auf die Sprünge geholfen, und man fiebert mit bei den Prüfungen, die die reale Welt für sie so vorsieht, bis dann am Ende des Films alles doch ganz anders kommt als zu Beginn erwartet... Auf jeden Fall ist der Film gute Medizin für vorurteilsbeladenen Gehirne: ERTAN DINC (geboren am 29.05.1982 in der Türkei) „Ich wollte einfach nur sagen, dass mir eins nach dem Film aufgefallen ist: Die meisten Deutschen meinen nur, sie würden die Ausländer kennen. Das ist mir aufgefallen, weil mich noch nie so viele Deutsche mit so strahlenden Augen angeschaut haben, wie nach der Premiere auf dem Filmfestival in Duisburg.“



Close



Jost will frei sein und unabhängig. Er isoliert sich von seiner Umgebung, lässt nichts an sich herankommen. Ständig provoziert er Situationen, die ihm beweisen, dass man ihn hasst. Er glaubt, er brauche niemanden. Und er hätte nichts mehr zu verlieren.

Anna ist von Angst ummauert und unfähig, ihre Wohnung zu verlassen. Diesen Zustand versucht, sie vor allen anderen zu verbergen. Sie kann nicht mehr arbeiten gehen, ihre Geldreserven neigen sich dem Ende entgegen. Sie verdrängt diesen Zustand und steuert auf die Katastrophe zu.

Eines Tages taucht Jost vor ihrer Wohnung auf. Anna lässt den ihr Unbekannten hinein.

Ein Psychoduell beginnt. "Close" erzählt vom Umkreisen und Belauern, von unausgesprochenen Gefühlen und sichtbaren Ängsten, verborgenen Blicken, von Kampf, Gewalt und Destruktion - und von den kurzen Momenten in denen zwei Menschen es schaffen, ihre Isolation zu durchbrechen, obwohl sie riskieren, ihr Gesicht zu verlieren.

D 2004 89 Min.
R.: Marcus Lenz
B.: Dagmar Gabler, M.L.
K.: Reinhold Vorschneider
S.: Bettina Böhler
D.: Christoph Bach, Jule Böwe, Julia Richter, Julia Jäger, Joachim Paul
Assböck





Glut

Der Archivar, Matiss Zelcs, verhindert den Selbstmord einer unbekanntes Frau nicht, die ihm eines Nachts auf einer Brücke begegnet. Getrieben von Schuldgefühlen sucht er mühsam nach Stationen ihres Lebens, das mehr und mehr zum Spiegel seines eigenen Lebens wird. Dabei verstrickt er sich immer mehr in das Schicksal der Frau und das Leben derer, die mit ihr verbunden waren.

„Das Drama, das sich immer im Innern abspielt-in der Außenwelt manifestiert es sich nur-habe ich in den Kopf, in die Imagination verlagert. Ich empfinde schon längere Zeit Unbehagen an der Vulgarität aus-erzählter Geschichten. Das wirkliche Drama findet in unserem Geist statt. Es ist wie alles eine Illusion, und wie jede Illusion eine Wirklichkeit.“ Fred Kelemen Deutschland/Lettland 2005,

O.m.U. (Lettisch, Russisch), 88 Min.

R.: Fred Kelemen, D.: Egons Dombrovskis, Nikolaj Korobov, Vigo Roga, Aija Dzerve, Gundars Silakaktins auch von Fred Kelemen: Verhaengnis, Frost, Abendland, KRISANA



Gespenster



Immer wieder zieht es Françoise zurück nach Berlin. Sie hofft, ihre Tochter zu finden, die hier vor vielen Jahren entführt wurde. Pierre, ihr Mann, ist aus Paris nachgekommen, um bei ihr zu sein.

Die junge, in ihrer Verlorenheit seltsam starke Nina ist in einem betreuten Wohnprojekt untergebracht. Eines Morgens lernt sie die heftige, rastlose Toni kennen, eine Diebin, die sich die Welt nimmt, die für diesen einen, nächsten Moment lebt. Zusammen erleben sie eine kurze Zeit der Nähe, einen Augenblick des Glücks.

Auf ihren Streifzügen durch die Stadt trifft Françoise die beiden Mädchen. Sie glaubt, in Nina ihre Tochter wiedergefunden zu haben ...

„Gespenster“ ist ein reiner Bilderfilm, in dem alles Wesentliche ohne Worte gesagt wird.

Und so wie in Antonionis „Blow up“ die Vision wichtiger ist als die Wirklichkeit, treiben auch hier die inneren Vorstellungen der Personen die Handlung voran, die Träume vom Glück des Wiederfindens, die im windigen Sommerlicht Berlins aufblitzen und wieder zergehen. Jede ist das Gespenst der anderen. „Gespenster“ gibt ihnen einen Ort in der Realität.“ Andreas Kilb

BRD 2004, 85 Min., B+R.: Christian Petzold, K.: Hans Fromm, S.: Bettina Böhrer, D.: Julia Hummer, Sabine Timoteo, Marianne Basler, Aurélien Recoing, Benno Fürmann auch von Christian Petzold: Pilotinnen, Cuba Libre, Die innere Sicherheit, Toter Mann, Wolfsburg





Make my day

'Make my Day' bedeutet so viel wie: 'Das hat mir gerade noch gefehlt', und vielleicht ist damit auch die Schwangerschaft gemeint, die Hee-Jin feststellt, nachdem



sie sich von ihrem Freund getrennt hat. Die junge Koreanerin lebt mit Mutter und Bruder in Friedrichshain. Ihre Affäre mit einem Franzosen bringt sie weg nach Paris, aber diese Selbstflucht mißlingt. Die Routine im Umgang mit persönlicher Problembewältigung jedoch lassen sie immer wieder auf die Füße kommen. Das Spielfilmdebüt von Henrike Goetz, die beim Drehbuch von Ulrich Köhlers 'Bungalow' mitarbeitete und Bresson schätzt, bietet demgemäß auch keine Flucht vorm Leben, sondern eine genaue Beobachtung dessen, was passiert: "Ausgangspunkt für das Projekt waren Freunde aus Berlin. Sie gehören der Generation der Mittdreißiger an, die gut ausgebildet keine Arbeit finden. In einer Phase, in der ihr Leben von Katastrophen und Rückschlägen geprägt

ab 17.11.

L'Enfant - Das Kind

L'enfant, der Siegerfilm von Cannes, erzählt die Geschichte eines jungen Mannes, der Vater wird, aber selbst zu unreif und verantwortungslos ist, um diese Rolle auch



nur annähernd auszufüllen. Mit dem "Kind" des Filmtitels ist nicht nur das Baby gemeint, sondern auch der zwanzig Jahre alte Bruno (Jeremie Renier). Der lebt von der Hand in den Mund, versucht seinen Sohn zu verkaufen und begreift kaum, warum die Mutter des Kindes völlig entsetzt darauf reagiert. Die Brüder Dardenne, 54 und 51 Jahre alt, zeigen sich hier wieder als Meister extrem wirklichkeitsnaher, packender Alltagsdramen aus dem Leben am Rande der Gesellschaft.

Fra/Belgien 2005, 100 Min., frz. OmU, R+B.: Jean-Pierre Dardenne, Luc Dardenne, D.: Jérémie Renier, Déborah François, Jérémie Segard

Frozen Angels

ab 27.10.

Ein Blick in die verblüffende Welt der aktuellen kalifornischen Reproduktionstechnologien. Ausgehend vom Gründer der weltweit größten Agentur für Ei-Spende-rinnen und Leihmütter, begleitet der Dokumentarfilm maßgebliche Protagonisten des weltweiten Geschäfts mit den kleinen Engeln. D / USA 2005, 90 min, OmU, Regie: Eric Black, Frauke Sandig



Tropical Malady

ab 27.10.

"Sud pralad (Tropical Malady) ist Kino, das so noch nie existiert hat, unendlich fremd und von dunkelster Schönheit." Katja Nicodemus - TH 2004 OmU R: Apichatpong Weerasethakul



Wallace & Gromit: Auf der Jagd nach dem Riesenkaninchen

ab 27.10.

Endlich: Der erste abendfüllende Spielfilm mit Wallace & Gromit (A close Shave,



The Wrong Trousers), die diesmal ins Securitygeschäft eingetreten sind und die Gärten der Nachbarschaft vor ungebeten Gästen schützen wollen, insbesondere vor Kaninchen, deren Vermehrungspotenzial jedoch weit unterschätzt wird.

(The Curse of the Were-rabbit) Regie: Nick Park, Steve Box, GB 2005, 85 Min